

Mein Auslandssemester an der USD war auf jeden Fall eine eindrucksvolle Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Obwohl die University of South Dakota nicht unter meinen 3 Wunsch-Universitäten bei der Bewerbung lag, bin ich sehr froh, dass ich mich dennoch dafür entschieden habe, 4 Monate in Vermillion zu verbringen. Mit der Zusage des International Office der Uni Oldenburg (Januar 2023) startete die Planung. Ehrlich gesagt war die Zeit der Planung bis zum Moment, in dem ich mein Zimmer im North Complex der University of South Dakota betreten habe, ganz schön anstrengend. Ich war bei der Finanzierung leider trotz Bewerbung auf Stipendien und Auslands BAföG, auf meine eigenen Ersparnisse und der Unterstützung meiner Familie angewiesen. Neben der Finanzierung war besonders die Kommunikation mit der USD ausbaufähig, sodass ich zwischenzeitlich wirklich daran gezweifelt habe, ob ich es noch rechtzeitig mit dem Visum in die USA schaffe. Aber um zu spoilern, es hat am Ende alles so geklappt, wie es sollte. Da die Lebenshaltungskosten in South Dakota im Vergleich zu anderen Staaten gering sind, hatte ich die Möglichkeit viel zu reisen! So bin ich ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn von Amsterdam aus in die USA geflogen und habe einen tollen Roadtrip mit meinem Partner von Seattle bis San Diego gemacht! Von San Diego bin ich dann nach Sioux Falls geflogen. Von dort ist es nur eine Stunde bis nach Vermillion. Für An- und Abreise hat sich das International Office der USD super gekümmert, ansonsten ist es aber auch sehr hilfreich amerikanische Freunde zu finden, die ein Auto besitzen!

Meine Freunde haben Vermillion zu einem wunderbaren Ort gemacht. Vor Semesterbeginn gab es eine großes *Welcoming* mit allen Internationals, sodass ich direkt am ersten Tag meine Freunde gefunden habe, die zum Ende des Semesters ein Stück Familie waren. Ich habe mich besonders über



den Austausch mit Menschen aus der ganzen Welt und über den Zusammenhalt unter den Internationals gefreut! Dadurch dass eigentlich alle auf dem Campus leben, lernt man ständig neue Leute kennen und es ist immer etwas los. Es gibt sehr viele Organisationen und Clubs durch die ich viele tolle Leute kennengelernt und neue Hobbys entdeckt habe.

Ich habe mich spontan im USD Rugby Wmns Team angemeldet habe dadurch nicht nur eine neue Sportart und Freunde gefunden, sondern konnte durch Auswärtsspiele auch andere Universitäten sehen. Es gibt für alle ein unfassbar breites Sportangebot an der Uni,



dass ich definitiv vermisse. Es gab ein gut ausgestattet Wellness Center (Fitnessstudio mit Kletterwand, Functional Training, Sportkurse, Indoor Fußball-, Hockey-, Volley- und

Basketballplatz). Außerdem gab es oft Spaßturniere oder Intramurals (Uniliga). Einer meiner Highlights: Mein Team ist Soccer Intramural Champion geworden. Daneben waren die Game Days auch ein absolutes Highlight! Die USD hat ein eigenes Football Stadion (Dakota Dome) mit all den Dingen, die man aus dem TV kennt. Besonders bei den Basketball- und Volleyballspielen habe ich mich oft wie bei Highschool Musical gefühlt.

Viele der Studierenden dort kommen grade aus der Highschool, allerdings würde ich nicht empfehlen unter 21 in den USA ein Auslandssemester zu machen. Das Nachtleben in Vermillion war erstaunlich gut, da es trotz der kleinen Innenstadt viele Bars und Clubs gab, in denen wir legendäre



Partynächte hatten. Nicht zu vergessen die Dakota Days in denen die ganze Woche gefeiert und zelebriert wird! Das Campus Leben hatte aber auch seine Schattenseiten: Die meisten leben on-campus in Doppelzimmern. Ich konnte mir meine Zimmerhälfte ganz gemütlich machen, hatte aber eine anstrengende Zeit neben meiner Zimmernachbarin. Das Essen war sehr ausreichend und ich bin mit meinem Mealplan gut hingekommen. Allerdings hatte ich fast jeden Tag Bauchschmerzen, da ich meine möglichst pflanzliche und biologische Ernährung da nicht durchziehen konnte.

Die Veranstaltungen an sich haben mir aber sehr gut gefallen. Generell habe ich als Studierende im Master of Education mit Sport und Kunst eher darauf geachtet welche Kurse mich interessieren und welche Dinge ich gerade im künstlerischen Bereich lernen möchte. Besonders über die Auswahl in Kunst habe ich mich sehr gefreut, da viele Praxis Kurse angeboten wurde, die es in Oldenburg nicht gibt. Hinzu kommt die super

Ausstattung der Universität in allen Bereichen. Als Master Studentin war ich als Graduate Student an der USD und musste 9 Creditpoints (3 Veranstaltungen) belegen. Ich habe im Bereich Kunst *Ceramics 1 & Video Production 1* belegt. Ich habe in beiden Veranstaltungen super viel gelernt und mir hat es super viel Spaß gemacht! Sowohl das Erstellen von eigener Keramik als auch das professionelle Drehen und Schneiden u.a. für das Campus TV Studio hat mir auch geholfen mich künstlerisch weiterzuentwickeln. Im Studiengang *Kinesiology and Sport Management* habe ich die Veranstaltung *Introduction to Kinesiology and Sport Management* belegt. Der Anspruch des Kurses war nicht hoch, allerdings hat man einen guten Einblick in das Sportsystem der USA und der beruflichen Möglichkeiten dort bekommen. Leider gab es keine Praxis für Internationals. Ich konnte meine Kurse erst drei Wochen vor Semesterbeginn (Anfang August) wählen und konnte daher vorher nichts mit den Dozierenden der Uni Oldenburg absprechen. Nachdem ich 8 Monate auf meine Anrechnung gewartet habe, wird mir nun leider auch nichts aus dem Auslandssemester angerechnet. Dies finde ich wirklich schade, da es viel Zeit beansprucht hat und ich viel dazugelernt habe. Allerdings ist mir die persönliche Erfahrung und auch meine tolle Entwicklung der Englischkenntnisse viel mehr wert!

Generell hat mich das Studium, durch Anwesenheitspflicht und wöchentliche Abgaben etwas an Schule erinnert. Am Ende des Semesters sind die Finals. Dann ist man aber tatsächlich wirklich fertig mit allem und wenn man gut organisiert ist, hat man generell viel Freizeit. Es gibt relativ viele freie Tage. Ich bin mit meinen Freunden nach Minneapolis gefahren, im Oktober habe ich mich mit meiner besten Freundin aus DE in New York City getroffen und zu Thanksgiving war ich mit meinen Freunden in Chicago. Nach dem Semester habe ich mich mit meinen Eltern in New York City getroffen und wir sind gemeinsam zurück nach Frankfurt geflogen. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Erfahrung machen durfte und die (politischen) Strukturen und Menschen der USA besser kennenlernen konnte. Besonders dankbar bin ich für die tollen Freundschaften!

GO YOTES!

Dont's: Nicht zu lange mit einer Person im Zimmer wohnen mit der es nicht geht.

Do's: GET INVOLVED! Probier neue Dinge aus, sei offen. Ich fand den Austausch mit Menschen aus der ganzen Welt definitiv am besten und habe nun Freunde aus der ganzen Welt. Die Freundschaften und so viel uns der Abschied im Dezember allen sehr schwer.